Die Kräfte in dir

Von secret_of_stars

Kapitel 21:

Sieben Stunden später regte sich Yuya. Seine Augenlider zuckte. Langsam öffnete der grünhaarige seine Augen. Mit stumpfen Augen schaute er sich um. Mir fiel es nicht sofort auf, da ich etwas müde war. Die letzten Stunden hatte ich ohne Unterbrechung nachgedacht. Zu einem Ergebnis war ich jedoch nicht gekommen. Umso überraschter war ich, als Yuto mich anstupste. Stumm zeigte er auf Yuya, um mir zu zeigen, dass dieser gerade aufwachte. Erst konnte ich erst gar nicht glauben, genauso wie bei Yuto. Jedoch wusste ich dieses Mal, dass Yuya es nicht von sich aus geschafft hatte. Natürlich freute ich mich, doch das alles warf immer mehr Fragen auf. Während ich noch darüber nachdachte, half Yuto Yuya beim aufstehen. Der grünhaarige schaute noch etwas verwirrt, aber langsam würde er sich seiner Umgebung bewusst. Tränen bildeten sich in seinen Augen. „Ist es endlich vorbei?“ „Ja, das ist es.“, antwortete Yuto sanft und zog ihn in eine Umarmung. Dann traf mich Yuyas Blick und zuckte deutlich zusammen. „Was ist mit Yuri?“, fragte Yuya, „Und wo ist Yuraki?“ Da war es wieder. Dieses Gefühl, dass mir sagte, dass irgendwas ganz und gar nicht stimmte. Ich sagte nichts. „Wo Yuraki ist, kann uns nur Yuri sagen. Das Problem ist, dass er sich an nichts erinnern kann.“ „Yuri?“, fragte Yuya und winkte sich zu mir. Ich zögerte einen Moment und setzte mich dann auf die Bettkante. Ich erwartete einen ganzen Hagel an Fragen, doch so kam es nicht. Yuya zog mich in eine Umarmung. Für ein paar Minuten verharrte er so, wie als würde er mir seine ganzen Fragen stumm stellen. Enttäuscht ihm keine beantworten zu können, legte ich meine Arme um ihn. „Nicht schlimm.“, flüsterte mir der grünhaarige ins Ohr. „Entschuldige.“, murmelte ich. „Wir bekommen das schon wieder hin.“ Ich nickte etwas ermutigt. „Vielleicht kannst du dich ja erinnern, wenn du Yuraki siehst.“, schlug Yuto vor. „Aber du sagtest doch, dass nur Yuri weiß, wo sie ist.“ „Stimmt auch wieder.“ Wir verfielen in ein Schweigen. Schließlich sagte Yuya laut: „Buntauge weißt du vielleicht etwas, das uns helfen könnte?“ Yuto nickte und fragte Finsterer Rebellion das Gleiche. „Ich bin mir nicht ganz sicher.“, erwiderte Buntauge mit warmer Stimme, „Erklären kann ich es mir nicht, aber ich bin mir sicher, dass sie noch irgendwo am Leben ist.“ „Da stimme ich Buntauge zu. Ich glaube, dass ihre Seele zersprungen ist.“, meinte Finsterer Rebellion. Plötzlich erinnerte ich mich an etwas. Jemand hatte mir erzählt, dass man mit einer zersplitterten Seele nicht lange überleben kann. Wer war es nur gewesen? „Aber sie hat einen Beschützer, genau wie Yuya und Yuri.“, fuhr der dunkle Drache fort. „Das habe ich auch gespürt.“, bestätigte Buntauge ihn. „Dieser Beschützer wird sie sicher gerettet haben. Vielleicht hat er sie irgendwo hingebacht, damit sie sich erholen kann.“ „Und wo soll das sein?“, warf ich dazwischen. „Ich denke der Schlüssel dazu liegt in deinen Erinnerungen Yuri.“ „Ich versuche es ja, aber da ist nichts.“ „Yuri komm

mal her.“, meinte Yuto, setzte sich auf einen Stuhl und deutete auf den zweiten neben ihm. Ich wusste nicht, was der schwarzhaarige vorhatte, aber ich ließ ihn einfach machen. Yuto Hand legte sich auf meine Wange, wodurch ich erst etwas verwirrt war. Wärme durchflutete mich, das Gefühl von Geborgenheit. Stahlgraue fixierten meine. Egal, was Yuto da auch tat, die Berührung war nur nebensächlich. Es war eher, als würde er in meinen Augen etwas bestimmtes suchen. Dann nahm er seine Hand weg und sagte nur: „Hm, das dachte ich mir. Es ist nicht so, dass du dich nicht erinnern kannst. Irgendwas scheint dich von den Erinnerungen mit Yuraki abzuschirmen.“ Dann kam mir plötzlich ein Bild in den Kopf. Es war nur flüchtig und unscharf, aber man konnte erkennen, was darauf abgebildet war. Jemand lachte, ich schien es sogar in meinem Kopf zu hören. Und es kam mir bekannt vor. „Yuri?“, riss mich Yuya aus meinen Gedanken, „Alles ok?“ „Ja, ich glaube schon. Mir war, als hätte ich gerade jemanden lachen gehört. Es hat sich so...so angehört, als müsste ich wissen, zu wem es gehört.“ „Ich habe nichts gehört.“, erwiderte Yuya. „Vielleicht solltest du dich etwas ausruhen. Um genau zu sein, das können wir alle gebrauchen.“, warf Yuto ein. „Ja, du hast bestimmt Recht.“, flüsterte ich. Yuto verließ das Zimmer, um in sein eigenes zu gehen, wo er auch schon von einem Arzt erwartet wurde. „Kannst du dich wirklich an gar nichts erinnern?“, fragte Yuya. „Ich weiß nicht. Seitdem ich aufgewacht bin, habe ich das Gefühl, dass etwas fehlt. Und diese Dinge, an die ich mich einfach so erinnere, wie dieses Lachen. Das kann kein Zufall sein oder?“ „Wer weiß. Na los, du kannst später darüber grübeln.“ Yuya warf mir sein zweites Kissen ins Gesicht und lächelte. „Du machst dir zu viele Sorgen. Wir bekommen das schon noch raus.“ Ich nickte. Es tat gut Yuya und Yuto endlich wiederzuhaben. So hatte ich wenigstens nicht das Gefühl allein zu sein. Ich legte meinen Kopf auf dem Kissen ab, aber ich schlief nicht sofort ein. Diese Erinnerungen, die so plötzlich kamen, ließen mir keine Ruhe. Schon nach ein paar Minuten verlangsamten sich Yuyas Atemzüge. Ich schaute noch einmal auf. Sein Schlaf war nun friedlich, nicht so wie vorher. Ich dachte weiter nach. Darüber, wie ich meine Brüder gerettet hatte, wie ich vorher beim ersten Versuch verletzt zurückkehren musste. Und da fiel mir auf, dass mein Gedächtnis voller Lücken war. Es machte einfach keinen Sinn. Ich war mir sicher, dass ich so schwer verletzt gewesen war, dass ich alleine nicht wieder zurückgekommen wäre. Wie hatte ich das dann geschafft? Wie war ich überhaupt in die Fusion-Dimension gekommen, nachdem die Verbindung abgebrochen war? Fragen über Fragen, die sich nicht beantworten ließen. Das musste Yuto gemeint haben. Schließlich schlief ich auch ein.

Jemand flüsterte. Es war ganz leise, wie als wäre es nur für zwei Paar Ohren bestimmt. Neugierig lugte ich zwischen halbgeöffneten Augen, um zu schauen, woran das lag. Yuto und Yuya schienen sich zu unterhalten. „Ah du bist endlich wach.“ „Was ist denn los?“ „Naja, du sahst so niedergeschlagen aus, deshalb haben wir dich schlafen lassen.“, meinte Yuto. „Ich weiß jetzt, dass es in meinem Gedächtnis Dinge gibt, an die ich mich nicht erinnern kann oder die gar keinen Sinn ergeben.“ Der schwarzhaarige nickte. „Das muss es sein.“ „Was wollen wir jetzt machen?“, fragte Yuya. „Wir könnten natürlich weiter nach einer Lösung suchen.“ „Nein, ich möchte erst warten, bis Yuya wieder ganz fit ist.“, verneinte ich. Der grünhaarige zuckte nur mit den Schultern. „Yuri, ich habe nachgedacht. Wie wäre es, wenn du irgendwo hingehst, wo du vielleicht mit Yuraki gewesen sein könntest?“ „Genau. Wie wäre es mit deinem Versteck?“, fragte Hungergift. „Keine schlechte Idee.“ „Gut, dann warten wir noch bis Yuya wieder auf den Beinen ist.“

Zwei Tage später entließen die Ärzte schließlich Yuya und Yuto. Ich verließ das Krankenhaus mit gemischten Gefühlen. Natürlich wollte ich meine Erinnerungen

zurückhaben, aber was wäre, wenn es nicht klappen würde? „Denk erstmal nicht darüber nach hm?“, beantwortete Yuto meine unausgesprochene Frage. Ich seufzte. „Ja, du hast Recht.“ Während wir zum Versteck liefen, dachte ich die ganze Zeit weiter nach. Erst als Hungergift mir sagte, dass wir da waren, war ich wider bei der Sache. „Ich will erst schauen, ob hier noch jemand herumlungert. Wartet kurz hier.“ Beide nickten mir zu und ich lief los. Seit dem Angriff hatte sich nichts verändert. Dann hielt ich kurz inne. Da war schon wieder etwas, was mir in meinen Erinnerungen fehlte. Ich schüttelte den Kopf, ich musste mich auf das Jetzige konzentrieren, damit ich nicht plötzlich überrascht werden würde. Meine Durchsuchung endete negativ und ich rief Yuya und Yuto zu mir. „Niemand würde denken, dass in dieser Ruine noch etwas wäre. Ein wirklich gutes Versteck.“, meinte der grünhaarige und begann sich umzuschauen. Yuto folgte ihm. Der schwarzhaarige fand die Kiste mit den Klamotten. Sie war noch offen, genau so, wie ich sie verlassen hatte. „Sag mal Yuri hast du eigentlich das lila Hemd noch, was ich dir damals mal geschenkt hatte?“, fragte Yuto. Ich antwortete nicht. Das lilane Hemd. Ich war mir sicher, dass ich es vor kurzem erst in der Hand gehabt hatte. Dann hörte ich wieder dieses Lachen. Silberne Haare, bernsteinfarbene Augen, dieses Lachen und das Hemd. „Yuri? Erinnerst du dich an etwas?“, fragte mich Yuto, als ich ihm auf seine Frage auch ein paar Momente später nicht geantwortet hatte. „Ich bin mir nicht ganz sicher, aber es erinnert mich an etwas. Was genau kann ich aber nicht sagen. Dennoch spüre ich hier etwas. Es fühlt sich so vertraut an und...ich vermisse es.“ „Yuri.“, grollte Hungergift-Fusions Drache, „Finsterer Rebellion, Buntauge und ich haben euch etwas verschwiegen.“ „Wir dachten, dass es besser so wäre.“, sagte Buntauge und fühlte sich etwas schuldig. „Was war es denn?“, wollte Yuya wissen. „Nun ja, Yuraki wusste schon vorher, dass ihre Kräfte nicht ausreichen würden, um Yuya und Yuto zu retten. Daher haben wir drei Drachen beschlossen ihr zu helfen. Wir haben unsere Kräfte auf sie gebündelt. Dennoch wussten wir nicht, ob es funktionieren würde.“, antwortete Finsterer Rebellion. „Aber wie es scheint, hat sie einen Weg gefunden, unsere Kraft einzusetzen.“, fuhr Buntauge fort, „Die Annahme, dass ein „Wächter“ sie gerettet hat, war kein zufälliger Einfall, denn wir haben es alle drei gespürt.“ „Und was heißt das jetzt genau Hungergift?“, hakte ich nach. „Wir werden sie nicht in einer der vier Dimensionen finden.“ „Wie sollen wir sie dann finden?“ „Es gibt da noch einen Ort, den niemand wirklich kennt. Denn jeder, der sich dort hinbegibt oder dort landet, kommt normalerweise nicht wieder zurück.“ Yuya schreckte etwas zurück und Yuto schaute schockiert. Auch ich konnte es nicht fassen. Die Wahrheit war zum greifen nah, doch so wie Sachlage war, war es unmöglich sie zu erreichen. „Wo soll das denn sein?“, fragte Yuto. „Dieser Ort ist ein Raum zwischen den Dimensionen. Verlorene Seelen und verirrte Reisende finden dort den ewigen Frieden. Man nennt diesen Ort den Dimensionalen Seelensee.“ „Dimensionaler Seelensee? Wie kommt man denn an einen Ort, der zwischen den Dimensionen liegt?“ „Wir Drachen können dich in einem limitierten Zeitfenster dorthin schicken. Jedoch wissen wir nicht, ob sich Yuraki an dich erinnern kann. Sollte das nicht der Fall sein, musst du sie überzeugen mit dir zu kommen.“ „Und was ist, wenn Yuri das Zeitfenster überschreiten sollte?“, sagte Yuya leise. „Nun, dann wird auch Yuri an diesem Ort gefangen sein.“, erwiderte Buntauge. Ich hatte keine Zeit mehr zum Nachdenken. Diese verlorenen Erinnerungen quälten mich. „Wann kann ich dorthin?“, fragte ich die drei Drachen. „Sofort.“ Ich nickte. „Yuri warte!“ Es war Yuya. Seine Hand ruhte auf meiner Schulter und hielt mich mit sanftem Druck fest. „Was, wenn du nicht wiederkommst. Ich...ich will dich nicht schon wieder verlieren.“ Ich drehte mich um. Tränen bildeten sich in Yuyas Augen. „Yuya, es tut mir leid, aber ich muss das machen.“

Ich kann mit dieser Unwissenheit einfach nicht weiterleben.“ „Aber...“ Ich schüttelte nur den Kopf. Eine weitere Hand legte sich auf meine andere Schulter. Stahlgraue Augen schauten mich an. „Willst du wirklich gehen?“ „Ich muss.“ Der schwarzhaarige seufzte. „Ich kann dich wohl nicht aufhalten. Versprich nur eines ja? Komm zurück.“ „Natürlich.“ Ich wendete mich wieder Yuya zu. Sanft wischte ich seine Tränen weg. „Ich werde wiederkommen.“ „Versprochen?“ „Versprochen.“ Ich entfernte mich von beiden etwas. „Ok Hungergift ich bin bereit.“ Licht durchflutete meinen Körper. Es würde nicht mehr lange dauern, bis endlich alles wieder klar werden würde. Das letzte, was ich hörte, war Yuya, der nach mir rief. Alles, was ich den beiden zurückließ, war mein Lächeln und das Versprechen, dass ich zurückkommen würde.